

# Das erste Mal ohne Eltern zu verreisen, ist für Kinder eine große Chance, eine ganz tolle neue Erfahrung.

■ **Leslie Jäger**  
Die Pädagogin organisiert die Feriencamps der Kinderfreunde OÖ (Programm auf [www.kinderfreunde.de.cc](http://www.kinderfreunde.de.cc)).



„Erzählen Sie von all den positiven und schönen Dingen, die es in dieser Zeit erwarten, was es alles zu erleben gibt“, rät Leslie Jäger. Wachen Sie die Neugier Ihres Kindes!

■ **Vermitteln Sie Ihrem Sohn oder ihrer Tochter, dass Sie immer für ihn beziehungsweise sie da sind!** Heimweh wird oft durch Verlangstung ausgelöst. „Deshalb brauchen Kinder die Sicherheit, dass Mama und Papa zwar vielleicht gerade nicht anwesend, aber trotzdem immer für sie da sind“, sagt Jäger. „Vermitteln Sie Ihrem Sohn oder Ihrer Tochter deshalb, dass sie Sie jederzeit erreichen können, dass Sie im Notfall auch sofort bereit sind, zu kommen.“ Genauso wichtig sei es aber auch, dass Eltern nicht aufdringlich werden und von sich aus ständig anrufen. „Kinder fordern Kontakt ohnehin ein, wenn sie ihn brauchen“, sagt die Pädagogin. Und:

ver zweifeln, sondern erst abwarten. Am häufigsten ist bei Kindern das partielle Heimweh, das meist nur dann auftaucht, wenn gerade nicht so viel los ist, am Abend, wenn's ruhiger wird zum Beispiel. Da helfe es oft schon, das Kind abzulassen. Anders sei es, wenn das Kind auch tagsüber die ganze Zeit Heimweh verspürt und sich gar nicht beruhigen lässt. „Dann ist es besser, man holt es ab. Wenn das Kind wirklich massiv leidet, sollte man den Urlaub abbrechen – und es einfach im nächsten Jahr wieder versuchen“, sagt Leslie Jäger.

■ **Kann ich schon vor der Reise erkennen, ob es Probleme mit Heimweh geben wird?** „Man kann davon ausgehen, dass bei Kindern, die schon vorher einmal ohne Eltern bei Verwandten oder bei Freunden übernachtet haben, die Wahrscheinlichkeit für Heimweh geringer ist“, sagt Jäger.

Action-Camp anmelden. „Auch wenn manche Eltern so vielleicht hoffen, dass ihr Kind auf diese Weise zur Sportkanone wird: Das kann ganz schnell nach hinten losgehen.“ Bei einer Urlaubsreise sollten der Spaß und die Freude im Vordergrund stehen, „denn wenn es dem Kind dort nicht gefällt, hat niemand was davon, weder das Kind noch die Eltern.“

■ **Ab welchem Alter – und wie lange – kann man ein Kind „alleine“ in die Ferien schicken kann?**

„Das hängt natürlich davon ab, wo es hinget: Besucht es Oma und Opa, oder fährt das Kind in eine ganz fremde Umgebung. Generell kann man sagen, je älter Kinder sind, umso länger kann die Zeit ohne Eltern dauern.“ Als Faustregel gelte: Für Fünfjährige sind drei Tage in Ordnung, bei Sechsjährigen bis Siebenjährigen würde die Pädagogin zu maximal einer Woche raten.

Intendant dieser frühsozialen Konzertreihe ist **Rico Gulda**, jüngster Sohn der Legende **Friedrich Gulda**. Und es blieb fast in der Familie: Als Pianist trat Bruder **Paul** auf. Das Quintett spielte der Künstler mit **Benjamin Schmid**, **Kirill Kobantchenko**, **Lise Berthaud** und **Christian Poltéra**. Als Vertreter des traditionellen Hauptsponsors dieser Konzertreihe genoss **VKB-Generaldirektor Christoph Wurm** den heißen Abend.



Wurm, Kobantchenko, Poltéra, Berthaud, Paul Gulda, Schmid und Rico Gulda (vko)

# Längere Haltbarkeit für Blutkonserven, Knie-OP mit 3D-Modellen

Spitäler arbeiten mit Forschungsfirmen und der Kepler-Universität an neuartigen medizinischen Methoden

Innovative Medizin made in Oberösterreich gibt es wirklich. Acht Projekte werden vom Land Oberösterreich derzeit mit 1,5 Millionen Euro unterstützt. „Die klinische Forschung wird in Österreich ansonsten ausschließlich von der Pharmaindustrie finanziert. Wir sind sehr froh, eine Förderung vom Land Oberösterreich bekommen zu haben“, sagte Onkologie-Primar Michael Fridrik vom AKH Linz.

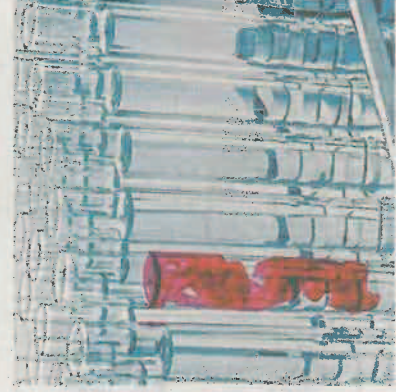
„Wir wollen Oberösterreich zu einer führenden Region in den Be-

reichen, individualisierter Medizin“ und Medizintechnik machen – auch im Hinblick auf die Medizin: Uni Linz“, sagte Forschungs-Landesrätin Doris Hummer.

Die Themenbereiche klingen vielversprechend: Verlängerung der Haltbarkeit von Blutkonserven, Nachweis von Tumorzellen ohne Eingriff, optimale Operationsplanung am Knie durch 3D-Modelle, systemische Erfassung und Analyse komplexer Daten von Krebspatienten, Diabetes-Diagnose ohne

Eingriffe, Simulation von Untersuchungen am Rückenmark, Entwicklung individueller Bewegungstherapien bis hin zu einem Vorhersage-System für Komplikationen nach Operationen der Hauptschlagader.

Primar Peter Oppelt von der Landes-Frauen- und Kinderklinik Linz arbeitet für sein Forschungsprojekt mit dem „Center for Advanced Bioanalysis GmbH“ in Linz zusammen. Gemeinsam hat man eine schonende Methode entwickelt,



Forschung ist Zukunft. Foto: Colourbox

die das Vorhandensein von Tumorzellen nachweisen kann.

Ärzte des AKH Linz beschäftigen sich bei ihren Forschungen gemeinsam mit der Kepler Universität Linz mit der Wirkung von Krebsmedikamenten auf ältere Menschen. „Geforscht wird normalerweise mit jungen Menschen mit Normalgewicht“, sagte Primar Fridrik. „Dabei leiden ältere Patienten häufiger an Krebs, wobei die Krankheit durch eine Vielzahl von Nebenwirkungen erschwert wird.“ (bar)